

Schwere Hurrikane in Florida 1900 – 2024: Was zeigt die Statistik?

geschrieben von Chris Frey | 9. Oktober 2024

Roy W. Spencer, Ph. D., from his [Global Warming Blog](#)

Die Einwohner Floridas müssen das Gefühl haben, dass sie in den letzten Jahren verstärkt von schweren Hurrikanen heimgesucht wurden, aber was zeigen die Daten?

Das Problem mit der menschlichen Wahrnehmung solcher Dinge ist, dass die Zeitskala der Schwankungen der Hurrikanaktivität oft länger ist als die menschliche Erfahrung. Eine Person, die in den 1950er Jahren geboren wurde, kann sich beispielsweise nicht daran erinnern, dass Florida in den 1940er Jahren von schweren Hurrikanen (insgesamt 5) heimgesucht wurde. Aber sie hätte viele Erinnerungen an die Hurrikanflaute der 1970er und 1980er Jahre, als in jedem Jahrzehnt nur ein größerer Hurrikan Florida heimsuchte. Wenn es dann zu einem Aufschwung bei den Hurrikanen kommt, erscheint ihnen das sehr ungewöhnlich, und sie gehen davon aus, dass „die Hurrikane schlimmer werden“.

Ein weiteres Problem ist, dass jede Statistik für ein so kleines Gebiet wie Florida, selbst über 100 Jahre hinweg, ziemlich verrauscht sein wird. Ein besseres Maß wären auf das Festland übergreifende Hurrikane für den Osten der USA. Statistiken für das gesamte atlantische Becken wären sogar noch besser, aber die Satellitenerfassung begann erst in den 1970er Jahren, und die Hurrikanintensität in abgelegenen Gebieten vor dieser Zeit wird nur schlecht (oder gar nicht) gemessen.

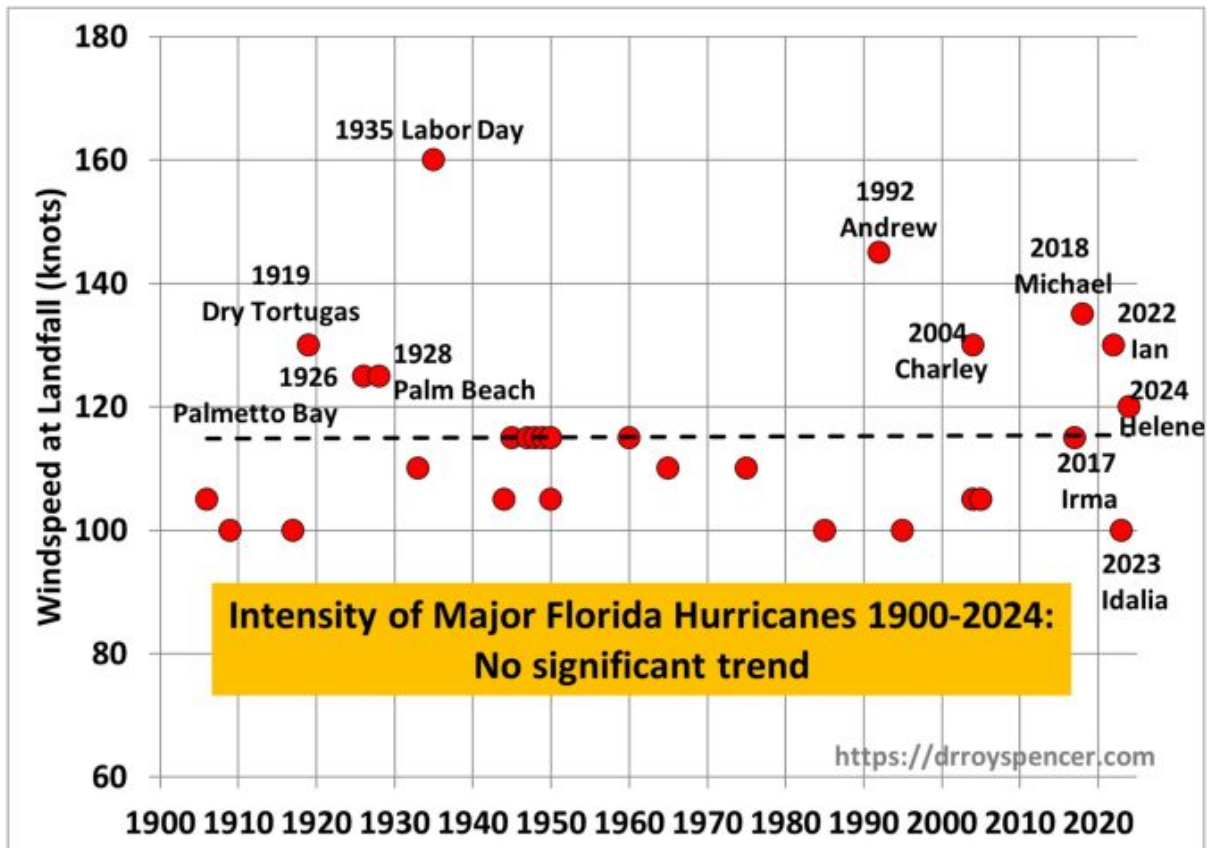
Schließlich wären Statistiken über tropische Wirbelstürme für die gesamten Tropen am besten geeignet (wenn man feststellen will, ob der Klimawandel Auswirkungen auf die Intensität oder Häufigkeit von Wirbelstürmen hat). Aber auch hier sind die Satellitendaten für die globalen Tropen auf den Zeitraum seit den 1970er Jahren beschränkt. Globale Daten über tropische Wirbelstürme vor den 1970er Jahren sind bestenfalls lückenhaft.

Wenn wir also bedenken, dass alle Trends, die wir für Florida sehen, stark vom „Glück der Auslosung“ und der quasi-zufälligen Natur der Hurrikanzüge beeinflusst werden (Hurrikane werden durch die großräumige Luftströmung in der mittleren Troposphäre gesteuert, etwa in einer Höhe von 6000 m oder so), wie sehen dann die Statistiken über die Intensität und Häufigkeit der großen Hurrikane in Florida seit 1900 aus?

Intensität und Anzahl schwerer Hurrikane in Florida

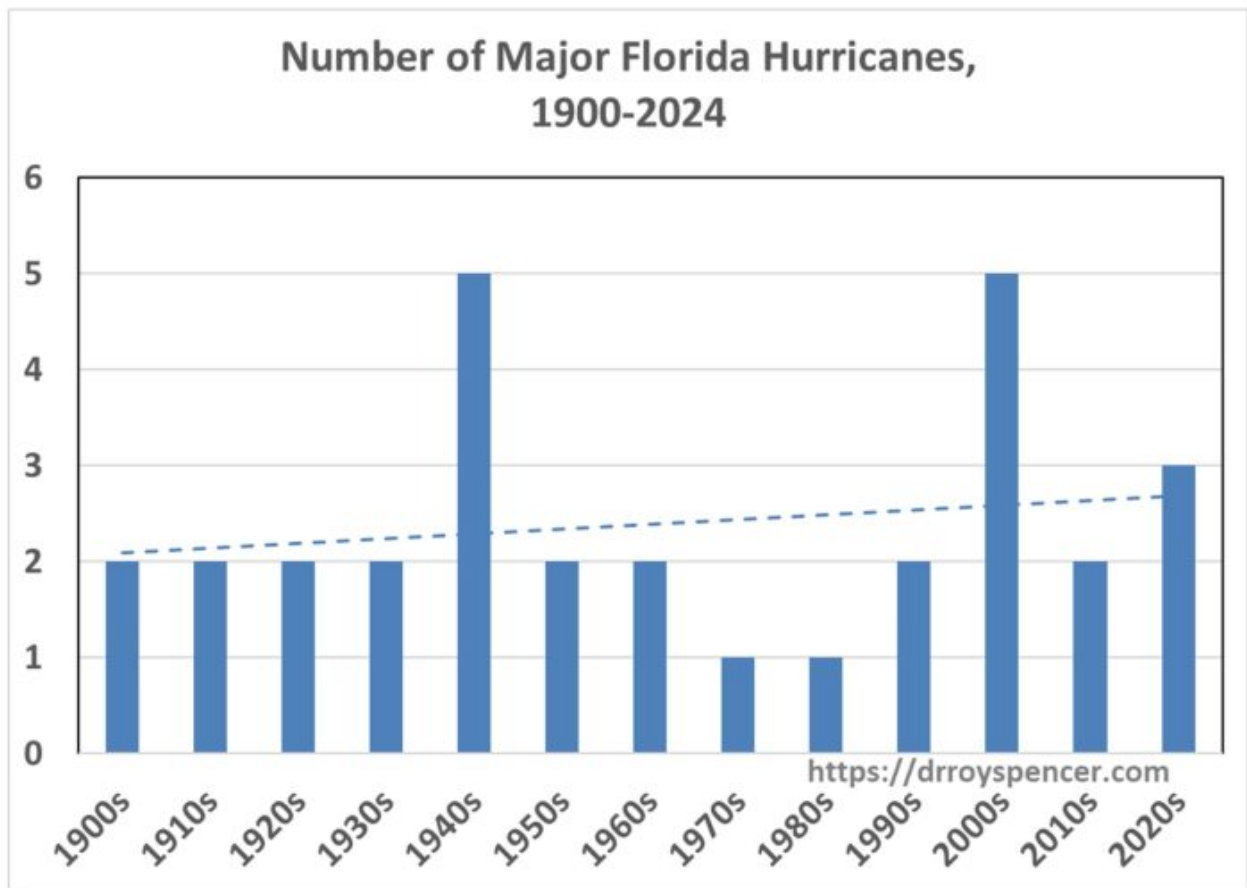
Die folgende Grafik zeigt die Intensität schwerer Hurrikane (100 Knoten

oder mehr maximale anhaltende Windgeschwindigkeit), die Florida seit 1900 heimgesucht haben, aktualisiert bis zum (2024) Hurrikan Helene:



Wie aus der linearen Trendlinie ersichtlich ist, gab es hinsichtlich der *Intensität* schwerer Hurrikane in Florida seit 1900 keinen signifikanten Trend.

Aber wie sieht es mit der *Anzahl* der Hurrikane aus? Die nächste Grafik zeigt einen schwachen Aufwärtstrend bei den dekadischen Gesamtzahlen der großen Hurrikane in Florida seit 1900:



Es ist zu beachten, dass die Zahl für die 2020er Jahre durchaus höher sein könnte, da das Ende der aktuellen Hurrikansaison (2024) erst zur Hälfte im Vergleich mit den 2020er Jahre erreicht ist. Hurrikan Milton wurde zwar gerade erst als schwerer Hurrikan eingestuft, aber in zwei Tagen wird er voraussichtlich unter zunehmender Windscherung stehen, so dass es nicht offensichtlich ist, dass er Florida als schwerer Hurrikan treffen wird, weshalb ich ihn nicht in die obigen Diagramme aufgenommen habe.

Ein weiteres Merkmal des zweiten Diagramms oben zeigt, dass ein in den 1960er oder 1970er Jahren geborener Floridianer in der Tat eine Zunahme der größeren Hurrikane erlebt hat, die Florida im Laufe seines Lebens getroffen haben. Aber die ersten paar Jahrzehnte ihrer persönlichen Erfahrung fielen in ein historisches Minimum der Hurrikanaktivität.

Warum der Beginn im Jahre 1900?

Es gibt Grund zu der Annahme, dass die Anzahl und/oder die Intensität der großen Hurrikane in Florida in den frühen 1900er Jahren unterschätzt wurde, was die Trends in den obigen Diagrammen nach oben verzerren und fälschlicherweise eine langfristige Zunahme der Aktivität suggerieren würde. Zunächst einmal **lebten** im Jahr 1900 praktisch keine Menschen in Florida. Die Bevölkerung von Miami betrug 1896 444 Personen. Die Intensität eines Hurrikans basiert auf seiner maximalen anhaltenden

Windgeschwindigkeit von einer Minute, die normalerweise ein sehr kleines Gebiet abdeckt. Selbst wenn ein großer Teil der Küste Floridas heute bewohnt ist, misst ein Küstenanemometer nur selten die Intensität, die das National Hurricane Center für einen Hurrikan angibt, weil diese Winde ein so kleines Gebiet abdecken. Wie könnte man also jemals wissen, wie stark einige Hurrikane in den frühen 1900er Jahren waren?

Beweise für langfristige Hurrikan-Schwankungen, die nicht mit der Wassertemperatur zusammenhängen

Die heutige Besorgnis konzentriert sich auf die Möglichkeit, dass die hohen Wassertemperaturen infolge der durch anthropogene CO₂-Emissionen verursachten globalen Erwärmung Hurrikane stärker oder häufiger werden lassen. Untersuchungen von Lagunensedimenten an der Golfküste und in der Karibik, die von katastrophalen Hurrikanen abgelagert wurden, zeigen jedoch große Schwankungen in der Aktivität auf hundert- bis tausendjährigen Zeitskalen, selbst wenn die heute gemessenen ungewöhnlich hohen Meerestemperaturen nicht vorhanden sind. (Beispiel [hier.](#))

Es sollte auch daran erinnert werden, dass die USA vor nicht allzu langer Zeit eine „beispiellose“ 11-jährige **Flaute** bei großen Hurrikanen erlebten. Das hat erhebliche Auswirkungen auf unsere Wahrnehmung dessen, was „normal“ ist. Als die Flaute 9 Jahre erreicht hatte, kam eine NASA-Studie zu dem Ergebnis, dass ein solches Ereignis nur alle 177 Jahre vorkommt. Wenn ich mich recht erinnere, wurde diese Zahl auf 1:250 Jahre erhöht, als die Flaute 11 Jahre erreichte.

Der Punkt ist, dass es eine enorme natürliche Variabilität der Hurrikanaktivität in Florida (oder jedem anderen, durch Hurrikane gefährdeten Bundesstaat) im Zehn- bis Hundert-Jahres-Rhythmus gibt. Aber da immer mehr Menschen glauben, dass die Regierung die Hurrikanaktivität irgendwie beeinflusst (ich sehe das häufig auf Twitter), bezweifle ich, dass die tatsächlichen Daten einen großen Einfluss auf diese Menschen haben werden, und während ich mich den 70 Jahren auf dieser Erde nähere, habe ich einen **langfristigen Rückgang des kritischen Denkens in Bezug auf Wetter, Klima und Kausalität festgestellt. Ich bezweifle, dass sich dieser Trend in nächster Zeit ändern wird.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/10/07/florida-major-hurricanes-1900-2024-what-do-the-statistics-show/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Ölkonzerne können sich nicht ewig hinter *Carbon Capture* verstecken

geschrieben von Chris Frey | 9. Oktober 2024

Linnea Lueken

Lange Zeit haben die meisten großen Ölkonzerne versucht, es den Klimaaktivisten recht zu machen, indem sie grüne Initiativen, Umwelt-, Sozial- und Governance-Bewertungen (ESG) und andere Programme und Erklärungen unterstützten. Ich habe es schon einmal gesagt: Schauen Sie sich einfach die Homepage eines großen Ölkonzerns an, und sie ist voll von Worten über „Nachhaltigkeit“ und was auch immer.

Die großen Öl- und Gasunternehmen haben es mit Beschwichtigungen versucht. Als sie die Kohle opferten, hofften sie, um Winston Churchill zu paraphrasieren, dass die Klima-Krokodile für eine Weile gesättigt sein würden und sie zuletzt fressen würden. Das war eine grobe Fehleinschätzung und ein Verrat. Im Rahmen dieses Schachzugs begannen die Akteure der Großindustrie, den Hof – oder in diesem Fall unsere Energiesicherheit – auf das flüchtige Versprechen der staatlich subventionierten Kohlenstoffabscheidung, -nutzung und -speicherung (CCUS) zu setzen.

Kürzlich nahm der „Klimazar“ John Kerry an einer Erdgaskonferenz in Houston teil und sagte sehr bedrohlich, dass „wenn Sie das nicht schaffen [CCUS in großem Maßstab zum Funktionieren zu bringen], werden wir einen größeren und schnelleren Übergang haben, als die Leute denken“. Noch deutlicher sagte er, dass die Öl- und Gasunternehmen, wenn sie nicht in der Lage sind, die Emissionen vollständig abzuscheiden, „nicht auf der Gewinnerseite stehen werden“.

John Kerry glaubt nicht, dass CCUS in großem Maßstab realisierbar ist, und die meisten Befürworter erneuerbarer Energien und grüner Technologien auch nicht. Sie gehen davon aus, dass es scheitern wird, und werden wahrscheinlich darauf hinwirken, dass es scheitert. Selbst wenn damit 100 Prozent aller Kohlenstoffmoleküle, die sonst in die Atmosphäre gelangen würden, entfernt würden, würden sie immer noch mehr verlangen.

Zum jetzigen Zeitpunkt werden Milliarden von Dollar für CCUS ausgegeben, ohne dass viel dabei herauskommt. Selbst wenn wichtige Reformen in Bezug auf Genehmigungen und den Bau von Pipelines sowie technologische und eigentumsrechtliche Hürden überwunden werden, ist es unklar, ob die Technologie jemals in größerem Umfang kommerziell genutzt werden kann. Außerdem stellt sich die Frage, ob es weltweit genügend dauerhafte

Speicherplätze gibt, um den gesamten in einem einzigen Jahr erzeugten Kohlenstoff zu speichern, geschweige denn für alle zukünftigen Zeiten.

Wenn man sich die nachgelagerten Auswirkungen von CCUS auf Kraftwerke ansieht, ist den meisten Menschen nicht bewusst, wie viel Energie für den Betrieb der Kohlenstoffabscheidung in Kraftwerken verloren geht. Einige Analysten gehen davon aus, dass ein Kraftwerk allein für den Betrieb des Systems 28 Prozent seiner Energieproduktion einbüßen kann, mindestens jedoch [15 Prozent](#). Das mag wie ein kleiner Preis für die Aufrechterhaltung der Energieerzeugung aus fossilen Brennstoffen erscheinen, und Sie denken vielleicht, dass Sie einfach die Tarife für den Rest von uns erhöhen können, um das zu decken, oder Subventionen aus unseren Steuern erhalten, aber das wird nicht populär bleiben, wenn die Energierechnungen weiter steigen.

Um es klar zu sagen, Öl-, Gas- und Kohleunternehmen: Umweltschützer wollen, dass ihr verschwindet – und nicht nur effizienter arbeitet. Organisationen wie das American Petroleum Institute (API), die Kohlenstoffsteuern und riesige Investitionen in CCUS [befürworten](#), mögen glauben, dass sie eine Geschäftsstruktur bereitstellen, die es Öl- und Gasunternehmen ermöglicht, im Rahmen der so genannten „Energiewende“ weiter zu existieren, aber sie liegen falsch. **Das Ziel der Klimaschützer in Bezug auf Öl, Gas und Kohle ist der Bankrott**, oder zumindest der Ausstieg aus dem Kohlenwasserstoffgeschäft.

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Nach dem Motto „Leck mich...“ haben die Erdgasriesen in unverzeihlicher Weise [Lobbyarbeit](#) gegen die Kohleunternehmen betrieben, die wiederum stillgelegt werden, egal wie großartig ihre Wäschertechnologie und CCUS werden. Das ist besonders dann der Fall, wenn Erdgasunternehmen herumlaufen und strengere Emissionsvorschriften fordern (nur bitte nicht für das Abfackeln!), die Kohle- und kleinere Gasunternehmen aus dem Geschäft drängen würden. Es spielt keine Rolle, ob Sie keine Kohlenstoffemissionen verursachen, die Aktivisten in der Regierung sind gegen fossile Brennstoffe, egal wie effizient und sauber sie werden. Sie wollen einfach, dass die Menschen mit weniger auskommen, und lehnen alles ab, was für das weitere Wirtschaftswachstum und den Verbrauch notwendig ist. An die Gasunternehmen: Wenn ihr dazu beiträgt, die Kohle auszulöschen, seid ihr das nächste anvisierte Ziel.

Es macht absolut keinen Sinn, dass die Biden-Regierung Anträge für die Ausfuhr von Flüssigerdgas (LNG) behindert, aber sie hat es trotzdem [getan](#), trotz aller Fortschritte, die bei den Emissionen von Erdgas erzielt wurden, und obwohl Europa die LNG-Exporte aus den USA dringend benötigt. Es macht nur Sinn, wenn man akzeptiert, dass sie einen loswerden wollen.

Kurz nachdem Vizepräsidentin Harris von Partei-Insidern zur neuen Präsidentschaftskandidatin gesalbt worden war, sammelte ihre Kampagne

bei einer einzigen Veranstaltung rund 100.000 Dollar von grünen Aktivisten, die ihr [applaudierten](#), weil sie „die Verschmutzer zur Kasse bitten will“. Wenn Sie glauben, dass Kamala ihre Stellvertreter wirklich abweist, wenn sie behauptet, dass sie jetzt Hydraulic Fracturing unterstützt, kann ich Ihnen eine Brücke in Brooklyn verkaufen. Sie hat ganz klar gesagt, dass sich ihre „Werte nicht geändert haben“.

Diejenigen Energieunternehmen, die gegen das „Greenwashing“ ankämpfen, sind ausgezeichnet, und ich spreche nicht über sie. Ich appelliere an diejenigen, die mit radikalen Umweltschützern und menschenfeindlichen Aktivisten in der Regierung Händchen halten, zu verstehen, dass sie nicht die Absicht haben, Sie weiterarbeiten zu lassen, und dass jeder Zentimeter, den Sie geben, zu einer Meile wird, die sie sich nehmen werden.

Als eine Art Analogie, um das alles zu verpacken: Stellen Sie sich einen Actionfilm über einen Banküberfall vor, in dem der bewaffnete Schütze einen Bankangestellten auffordert, etwas zu tun, um zu überleben, die Geisel kommt der Aufforderung nach und wird dann sofort für ihre Kooperation erschossen, weil sie nicht mehr gebraucht wird.

Nur in diesem Fall brauchen wir alle die Öl-, Gas- und Kohleindustrie zum Überleben. Aber die Öffentlichkeit wird sich nicht für sie einsetzen, wenn sie die gleiche Sprache und Begeisterung für die „Dekarbonisierung“ an den Tag legen wie Ihre Feinde.

Welche Figur mögen wir in diesen Filmen? Den Bankangestellten, der zu Kreuze kriecht, oder den, der aufsteht und nein sagt, auch wenn er die Bösewichte verärgert und dabei sein Leben riskiert?

[Linnea Lueken](#) is a research fellow with the Arthur B. Robinson Center on Climate and Environmental Policy at The Heartland Institute.

Link:

<https://townhall.com/columnists/linnea-lueken/2024/09/23/oil-companies-cant-hide-behind-carbon-capture-forever>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Schwächster Polarwirbel seit 40 Jahren und das Potential für einen

kalten Winter

geschrieben von Chris Frey | 9. Oktober 2024

Cap Allon

[Dieser Beitrag enthält wieder wie üblich in solchen Fällen viele Konjunktive. Man beachte aber den ausführlichen Anhang hierzu am Ende des Beitrags. A. d. Übers.]

In der Stratosphäre über dem Nordpol entwickelt sich derzeit ein ungewöhnlich schwacher Polarwirbel, der durch starke Druckanomalien über der nördlichen Hemisphäre beeinflusst wird. Dieses seltene Ereignis könnte in diesem Winter erhebliche Auswirkungen auf das Wettergeschehen über Nordamerika und Europa haben.

Der Polarwirbel ist eine großräumige Winterzirkulation, die sich von der Troposphäre, wo das Wetter entsteht, bis in die Stratosphäre erstreckt. Er spielt eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung des Winterwetters. Normalerweise hält ein starker Polarwirbel die kalte Luft innerhalb des Polarkreises. Ein schwacher Wirbel hingegen stört den Jetstream, so dass kalte Luft in niedrigere Breiten vordringen kann.

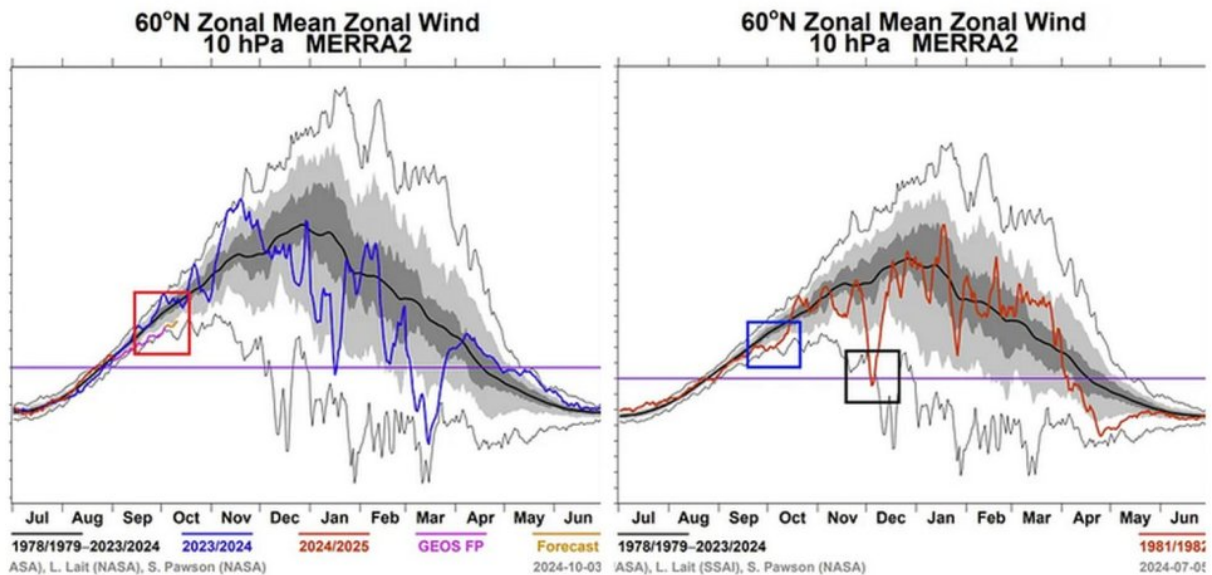
In diesem Jahr ist der Wirbel Anfang Oktober so schwach wie seit über 40 Jahren nicht mehr. Derzeit ist er kleiner und in Richtung Sibirien verschoben, wobei Hochdruckanomalien über dem Pazifik ihn aus der Mitte drängen und seine Stärke und Entwicklung einschränken.

Der geschwächte Zustand des Wirbels könnte den Jetstream stärker mäandrieren lassen und die Wahrscheinlichkeit arktischer Ausbrüche über Landmassen der nördlichen Hemisphäre erhöhen. Hochdruckanomalien über Grönland drohen den unteren Wirbel aufzubrechen, was mit dem nahenden Winter zu größeren Verschiebungen der Wettermuster führen könnte.

Die Stratosphärenwinde, ein Indikator für die Stärke des Wirbels, werden den Prognosen zufolge zumindest in den nächsten Wochen schwach bleiben und sich rekordverdächtigen Tiefstwerten nähern. Dies deutet auf eine stark gestörte Atmosphäre hin, deren Auswirkungen sich auf das Wetter an der Erdoberfläche übertragen könnten.

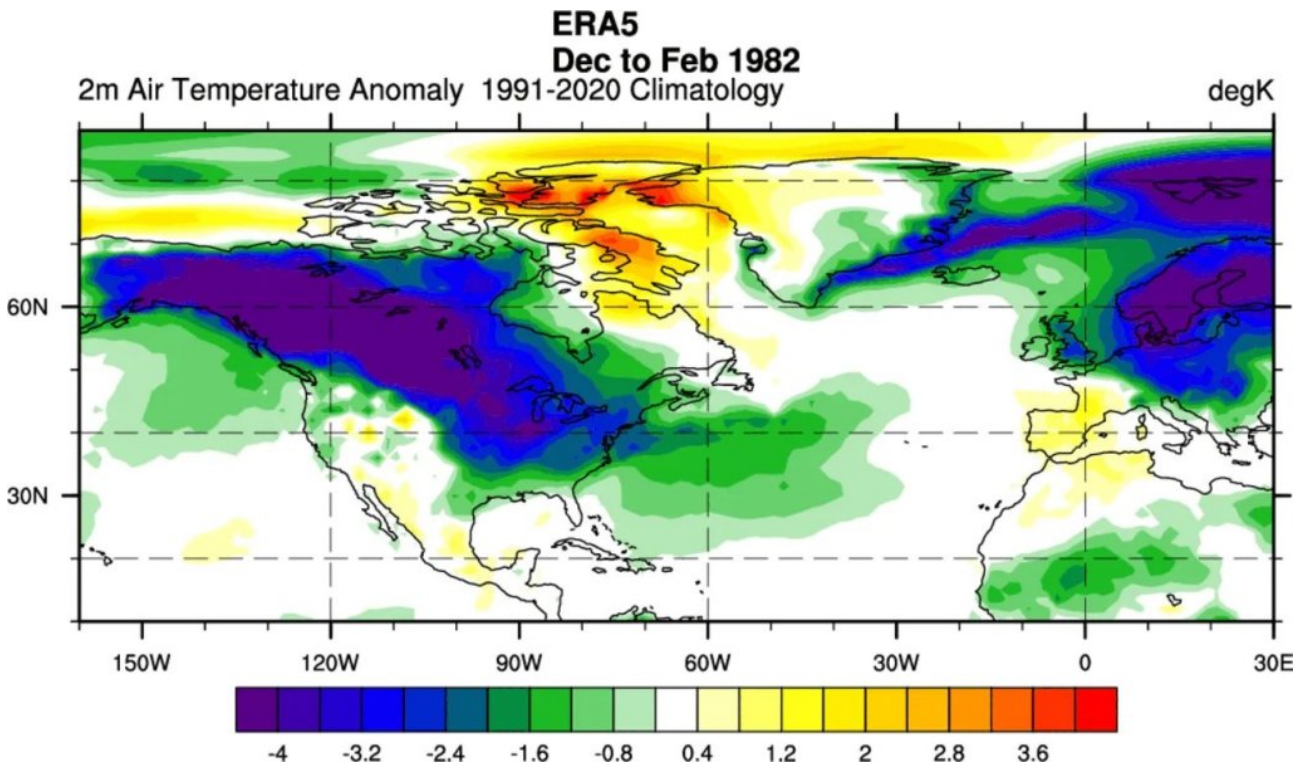
Die Prognosen zeigen bereits unterdurchschnittliche Temperaturen über dem Osten der Vereinigten Staaten, da sich ein „verlagerter Arm“ des Wirbels nach Nordamerika ausdehnt, was auf das Potenzial für strengeres Winterwetter in den kommenden Monaten hindeutet.

Die derzeitigen Bedingungen ähneln denen, die im Oktober 1981 beobachtet wurden und die zu einem schwachen Polarwirbel während der gesamten Saison führten:



2024 mit 2023 in blau (links), 1981 (rechts).

Der Winter 1981 war durch ein bedeutendes SSW-Ereignis Anfang Dezember gekennzeichnet, das zu sehr kaltem und schneereichem Wetter in ganz Nordamerika und Europa führte – wie die 2-m-Temperatur-Anomalie für den gleichen Zeitraum zeigt:



Auch wenn eine exakte Wiederholung natürlich nicht garantiert werden kann, sind die Ähnlichkeiten doch frappierend.

Es wird erwartet, dass die stratosphärischen Störungen anhalten und den Wirbel komprimieren und ausdehnen werden. Diese anhaltende Schwäche wird sich fortsetzen, so dass die Wahrscheinlichkeit eines strengen Winters

für viele Landmassen der Nordhalbkugel steigt.

Aktuelle Informationen findet man auf dem SSW-Panel unter electroverse.space/climate (frei zugänglich).

Link:

https://electroverse.substack.com/p/met-office-warns-of-another-cold?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Anmerkungen des Übersetzers zu diesem Beitrag

Dipl.-Met. Christian Freuer

Man könnte diesen Beitrag natürlich als einen weiteren Baustein einer Vielzahl von Spekulationen bzgl. des kommenden Winters abtun. ABER:

Bereits im Juli d. J. hat Autor Cap Allon auf eine plötzliche Stratosphären-Erwärmung (SSW) über der winterlichen Antarktis hingewiesen, genauer in [diesem Beitrag](#) vom 26. Juli. Er hatte das damals u. A. auf den gewaltigen Wasserdampf-Eintrag in die Stratosphäre nach dem Ausbruch des Hunga-Tonga-Vulkans zurückgeführt.

Wie auch immer dem sei, Tatsache ist, dass ein solcher – man möchte fast sagen beispielloser – Eintrag in die Stratosphäre erfolgt ist. Jeder Statistiker wird bestätigen können, unabhängig um welchen Vorgang es sich handelt, dass eine so massive „Störung“ des Normalzustandes (der englische Begriff „disruption“ würde es viel besser treffen) irgendwelche Konsequenzen haben muss – oder, mit entgegen gesetztem Vorzeichen ausgedrückt, dass es sehr unwahrscheinlich ist, dass in diesem Falle die Stratosphäre „einfach zur Tagesordnung übergeht“.

Dazu kommt ein anderer wesentlicher Punkt. Solche SSW-Ereignisse sind über der Antarktis noch sehr viel seltener als über der winterlichen Arktis. Allon hat seinerzeit in seinem Beitrag ausführlich darauf hingewiesen.

Ich selbst hatte schon damals gleich den Verdacht, dass die Wahrscheinlichkeit einer SSW, die allgemein über der Arktis deutlich häufiger auftritt als über deren südlichen Gegenpart, bei uns im kommenden Nordwinter ebenfalls höher ist als in normalen Wintern, denn der zusätzliche Wasserdampf in der Stratosphäre ist natürlich noch da.

Fazit: Die Wahrscheinlichkeit solcher SSWs über der Arktis im kommenden Winter scheint deutlich erhöht. Obige Ausführungen von Cap Allon stützen diesen Verdacht jetzt. Sollte es tatsächlich zu derartigen Ereignissen kommen, kann sich jeder ausmalen, was das für die Witterung des kommenden Winters auf der gesamten Nordhemisphäre bedeutet!

Wem das nicht so klar ist, schaue nochmal in den verlinkten Beitrag vom Juli. Fakt ist, dass der Vorgang dort ziemlich sicher die Hauptursache für die teils verheerenden Kältewellen der Südhalbkugel des vergangenen Südwinters darstellte, die in den „Kältereports“ regelmäßig angesprochen worden waren.

Große Batteriebrände zeichnen sich ab

geschrieben von Chris Frey | 9. Oktober 2024

[David Wojick](#)

Amerika sieht sich einer wachsenden Bedrohung durch Brände von Lithiumbatterien im Netz ausgesetzt. Der Bau riesiger Batterieanlagen ohne Rücksicht auf potenziell katastrophale Brände gerät außer Kontrolle. Es gibt keine etablierten Standards, die befolgt werden müssen, und die örtlichen Genehmigungsbehörden scheinen sich dieser sehr realen Gefahr nicht bewusst zu sein.

Im Folgenden finden Sie eine kurze Einführung in die Problematik. Schauen Sie sich zunächst das Foto oben einer bestehenden Netzbatterieanlage namens Desert Sunlight an.

Die Batterien sind mit einer großen Solaranlage gekoppelt, da dies bis vor kurzem die einzige Möglichkeit war, Subventionen für die Batterien zu erhalten. Jede Lithium-Batterieeinheit hat die Größe eines Traktoranhängers oder eines großen Schiffscontainers, und es gibt weit über hundert von ihnen, mit einer Nennspeicherkapazität von 230 MW. Dies ist eine mittelgroße Speicheranlage.

Dass diese Einheiten spontan in Flammen aufgehen können, ist hinlänglich bekannt. Die Frage ist, wie man sich auf dieses zerstörerische Ereignis vorbereiten kann.

Um das Problem zu veranschaulichen, betrachten wir folgendes Ereignis. Vor kurzem verunglückte ein batteriebetriebener Sattelschlepper, dessen Batterie auf einer Autobahn in Kalifornien in Flammen aufging. Brände von Lithiumbatterien können nicht gelöscht werden, und so brannte dieses Feuer etwa elf Stunden lang. Um zu verhindern, dass sich das Feuer zu einem Flächenbrand ausweitete, sprühte die Feuerwehr ununterbrochen und verbrauchte dabei Berichten zufolge rund 200.000 Liter Wasser. Die Autobahn wurde wegen der giftigen Dämpfe des Feuers gesperrt.

Eine dieser Netzbatterieeinheiten ist locker 10 bis 20 Mal so groß wie

eine LKW-Batterie. Wenn der erforderliche Wasserverbrauch zur Verhinderung der Ausbreitung eines Netzbatteriebrandes mit der Größe steigt, sind das 2 bis 4 Millionen Liter Wasser. Die tatsächliche Menge ist eine technische Berechnung, die festgelegt und in die Konstruktionsstandards für Batterieanlagen aufgenommen werden muss.

Dabei geht es nicht darum, dass sich das Feuer zu einem Flächenbrand ausbreitet, auch wenn dies sicherlich ein Problem darstellt. Es muss unbedingt verhindert werden, dass das Feuer die benachbarten Batterien entzündet. In diesem Fall könnte die gesamte Anlage mit hundert oder mehr riesigen Batterien in Flammen aufgehen. Das wäre wirklich katastrophal.

Schauen Sie sich nun das Foto von Desert Sunlight an und stellen Sie fest, dass es keinen Wassertank gibt. Es sollte einen Wassertank mit einem Fassungsvermögen von etwa einer Million Litern geben, der mit einem Hochleistungssystem ausgestattet ist, um das Wasser an jede Einheit der Anlage zu liefern. Das ist eindeutig nicht der Fall.

Außerdem stellt sich die technische Frage, wie weit diese Einheiten voneinander entfernt sein sollten, damit das Wasser wirken kann und das Feuer sich nicht ausbreitet. Ich bezweifle, dass die Abstände bei Desert Sunlight auch nur annähernd groß genug sind. Es sieht so aus, als ob dazwischen nur Platz zum Gehen ist.

Wenden wir uns nun der Genehmigung dieser Anlagen zu, wo ich ein weiteres Beispiel habe, das Bände spricht. Diese Anlage wurde gerade vom Staat Washington genehmigt. Es handelt sich dabei um ein kombiniertes Wind-, Solar- und Batterieprojekt mit einer geplanten Speicherkapazität von 300 MW, also wesentlich größer als Desert Sunlight. Es könnte 200 riesige Lithium-Batterieeinheiten haben. Diese Zahl wird jedoch nicht bekannt gegeben.

Das Projekt trägt den Namen „Horse Heaven Wind Farm“ (Pferdehimmel-Windpark), obwohl es massive Solar- und Batteriekomponenten enthält. Der Name, in der Regel abgekürzt mit Horse Heaven, ist wirklich ironisch, denn es wird kein Platz für Pferde sein. Horse Hell (Pferde-Hölle) wäre vielleicht besser.

Die Genehmigungsbehörde ist der Washington Energy Facility Site Evaluation Council, kurz EFSEC. Die Genehmigung wird als Site Certification Agreement oder CSA bezeichnet, und Horse Heaven hat gerade eines erhalten, mit großem Druck des Gouverneurs.

Das Erstaunliche daran ist, dass die von dieser riesigen Lithiumbatterieanlage ausgehende Brandgefahr nicht diskutiert oder gar anerkannt wurde. Die CSA enthält zahlreiche Anforderungen für viele große und kleine Probleme, bis hin zur Versorgung der Anlage mit Wasser, um den Straßenstaub zu reduzieren. Es gibt keinen Hinweis darauf, dass etwa eine Million Liter Wasser zur Verfügung stehen müssen, um einen katastrophalen Brand zu verhindern, und auch nicht auf die damit

verbundenen Umweltauswirkungen.

Da es sich hier um ein Land der Waldbrände handelt, sollte eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen werden für Schäden, die anderen durch einen Brand entstehen. Weitere potenzielle Gefahrenquellen sind riesige Mengen kontaminierten Wassers sowie giftige Luftemissionen, insbesondere wenn die gesamte Anlage brennt.

Diese Vernachlässigung ergibt sich zweifellos aus der Horse Heaven-Anwendung. Der Antrag ist über 500 Seiten lang, und ich kann nur einen Satz über Batteriebrände finden. In einem langen Absatz auf Seite 366 der PDF-Datei heißt es: „Bei der Lagerung von Lithium-Ionen-Batterien besteht die Gefahr von Bränden und Explosionen, da Lithium-Ionen-Batterien zur Überhitzung neigen.“

Dieser einzige Satz bezieht sich nicht einmal auf das Projekt. Im Übrigen gibt es in der gesamten App nur wenige Absätze über die Batterieanlage, in denen sie meist nur allgemein beschrieben wird. Es steht nichts über die Anzahl der riesigen Batteriecontainer darin oder darüber, dass es sich um ein riesiges Projekt handelt, das eine ebenso große Brandgefahr darstellt. In der App ist sogar die Rede davon, dass die Batterieeinheiten in Containergröße verdoppelt werden könnten, was angesichts des Risikos einer Kettenreaktion im gesamten Komplex absurd ist.

Aus dem Antrag kann man leicht schließen, dass die Batterien keine Bedeutung haben, und genau das scheint bei der EFSEC der Fall zu sein.

Diese systematische Vernachlässigung scheint sich im ganzen Land zu wiederholen. Wir brauchen dringend einen nationalen Kodex oder eine Norm, die dieses Thema abdeckt. Die National Fire Protection Association sagt, dass sie an einem solchen arbeitet, aber es liegt an den Genehmigungsbehörden, etwas zu unternehmen.

Die wachsende Gefahr von Batteriebränden ist ein sehr ernstes Problem, das ebenso ernsthafte Maßnahmen erfordert.

Link:

<https://www.cfact.org/2024/10/01/grid-scale-battery-fires-loom-large/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Hohe Energiepreise lassen Viele in der Kälte stehen

geschrieben von Chris Frey | 9. Oktober 2024

Cap Allon

Die britischen Haushalte müssen einen weiteren Anstieg der Energierechnungen hinnehmen, da Ofgem die Preisobergrenze ab dieser Woche anhebt. Die durchschnittliche Rechnung für einen Haushalt liegt jetzt bei 1.717 £ (2.300 \$).

Das Citizens Advice Bureau (in West Dunbartonshire) hat vor einem „kalten, dunklen und miserablen Winter“ gewarnt, in dem Millionen Menschen mit den steigenden Lebenshaltungskosten zu kämpfen haben werden.

Während Ofgem auf steigende internationale Marktkosten, extreme Wetterbedingungen und politische Spannungen als Gründe für den Preisanstieg verweist, ist die Realität komplizierter – und beunruhigender. Die traditionellen Energieunternehmen scheinen die Marktbedingungen auszunutzen, um ihre Gewinne erheblich zu steigern, indem sie sowohl die Umstellung auf erneuerbare Energien als auch die daraus resultierende instabile Versorgung ausnutzen. Allein in der ersten Jahreshälfte 2023 meldete Shell einen Rekordgewinn von 11,5 Milliarden Dollar, BP kassierte 5 Milliarden Dollar, und die Muttergesellschaft von British Gas, Centrica, meldete einen Betriebsgewinn von 2,1 Milliarden Pfund, gegenüber 1,3 Milliarden Pfund im Vorjahr.

Die britische Regierung hat einen aggressiven Wandel hin zu erneuerbaren Energien vollzogen und beispielsweise billige und zuverlässige Kohlekraftwerke zugunsten von Wind- und Sonnenenergie abgeschaltet. Diese Umstellung wurde nicht effektiv gehandhabt. Die Technologie für erneuerbare Energien – vor allem Batterien – ist einfach noch nicht ausgereift, und es gibt noch immer keine Antwort auf die Frage: *was passiert, wenn die Sonne nicht scheint oder der Wind nicht weht?*

Die traditionellen Energieunternehmen haben sich diese Instabilität und Ungewissheit zunutze gemacht, vielleicht haben sie sie sogar erst herbeigeführt. Während die erneuerbaren Energien Marktanteile gewinnen, nutzen diese Unternehmen die Angst vor einer unzuverlässigen Versorgung aus, um überhöhte Preise zu rechtfertigen. Sie profitieren von der Wahrnehmung der Knappheit – eine uralte Taktik.

Es gibt keine wirkliche Energieknappheit, sondern nur eine künstlich herbeigeführte. Dies ist ein Versagen der Politik. Die Regierung könnte die Situation sofort entschärfen, indem sie 1) die vorzeitig

stillgelegten Kohlekraftwerke wieder in Betrieb nimmt, 2) die heimischen Gasreserven anzapft, anstatt sich in hohem Maße auf teure Importe zu verlassen, und 3) in die Kernkraft investiert, die als saubere Alternative gilt – um nur drei Beispiele zu nennen.

Aber Stabilität und Sicherheit sind hier eindeutig nicht das Ziel. Stattdessen geht es darum, Unternehmensgewinne über ein erschwingliches Leben zu stellen. Noch wichtiger ist jedoch, dass es hier um die Aushöhlung der Mittelschicht geht; darum, immer mehr Haushalte in die finanzielle Unsicherheit zu treiben, mit dem Ziel, die Mittelschicht zu Kontrollzwecken völlig auszurotten: kein Geld, kein Mitspracherecht.

Der Öffentlichkeit wurde beigebracht, den Baustein des Lebens, das Kohlendioxid, zu fürchten, es zu dämonisieren, um die Selbstmordmission „Net Zero“ voranzutreiben. **Die Elite weiß ganz genau, dass die katastrophale globale Erwärmung keine echte Bedrohung ist; sie ist ein Ablenkungsmanöver, ein angstmachendes Narrativ, das die Massen in Schach halten soll, und ein Schlüsselinstrument für die Abschöpfung ALLEN Wohlstands nach oben.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Bereiten Sie sich auf den Zusammenbruch vor.

Das Vereinigte Königreich hat einen kühlen Sommer und einen kühlen September hinter sich, und nun werden sich die Anomalien im Herbst noch verstärken.

Kürbisbauern machen einen ungewöhnlich kalten, nassen Frühling und Sommer für eine drastisch reduzierte Ernte in diesem Jahr verantwortlich.

Der Trusley Pumpkin and Potato Patch auf der Goldhurst Farm beispielsweise, der normalerweise bis zu 15.000 Kürbisse produziert, erwartet in dieser Saison nur 1.000. „Ich kann mich nicht an ein so schlechtes Jahr erinnern“, sagte Farmarbeiterin Catherine Ferris.

Das kalte Jahr hat sich auch auf andere Kulturen ausgewirkt, darunter Kartoffeln und Mais.

„Das ist alles eine Frage des Wetters“, erklärte Ferris. „Der Boden war kalt und nass, als wir pflanzten, so dass wir Wochen später neu pflanzen mussten. Wir haben das Doppelte für Saatgut ausgegeben, aber der Regen hat nicht nachgelassen. Es sind nicht nur die Kürbisse, alles hat gelitten.“

Die britische Energy and Climate Intelligence Unit (ECIU) behauptet, dass das diesjährige „extreme Wetter“ die Weizenernte im Vereinigten Königreich um mehr als ein Viertel verringern könnte. Tom Lancaster von der ECIU erklärte: „Um den Auswirkungen des Klimawandels zu widerstehen, brauchen die Landwirte mehr Unterstützung. Um den Böden zu helfen, sich

von Überschwemmungen und Dürren zu erholen, sind Programme für eine grüne Landwirtschaft unerlässlich“.

Aha – und die klirrende Kälte, wie sollen die Landwirte das aushalten?

Während der Mainstream unaufhörlich „unkontrollierbare globale Erwärmung“ schreit, stellen Beobachtungen in der realen Welt diese Realität weiterhin in Frage. Die Zahl der Schmetterlinge im Vereinigten Königreich ist aufgrund des kalten Sommers auf ein Rekordtief gesunken, und nun gibt es auch noch Ernteeinbrüche – in diesem Fall bei Kürbissen, Mais und Weizen.

Auf dem Kontinent ist nach dem Rekordschnee im September in den Alpen ein kalter Herbst zu erwarten.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/early-season-snow-in-ukraine-high?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE